08	THEMA:	Vorbereitung auf das Fest der Versöhnung I

LERNZIEL:	Die Kinder sollen erkennen, dass sie und jeder andere Mensch einmalig ist mit seinen Anlagen und vielfältigen Begabungen, dass er damit Gutes tun und Freude schenken kann. Jeder Mensch hat aber auch seine Schattenseiten! Wir brauchen Regeln im tägl. Miteinander, aber auch für unseren Glauben.
MATERIALIEN:	Stifte, Kartenspiel (Mau-Mau, Uno,….)
HINWEISE:	etwas tun lesen/erzählen malen/schreiben

Mögl. Ablauf:

- Stilleübung „Ankommen“
- Wir freuen uns, dass Gott uns einmalig und mit unseren konkreten Fähigkeiten geschaffen hat. Wir versuchen unser Inneres zu entdecken, mit unserem „inneren“ Auge sehen zu lernen.

  Die Kinder sollen die Augen schließen, still werden und über sich selbst nachdenken **- Was kann ich gut? - Was finde ich gut an mir? - Was kann ich nicht? - Was mag ich nicht an mir?**

  Die gefundenen positiven und negativen Eigenschaften sollen in das AB „Das bin ich“ eintragen werden. Jedes Kind kann nun erzählen, was es aufgeschrieben hat. Im Gespräch erfolgt keine Wertung! (Bitte keine vorgezogene Beichte!)
  - Kartenspiel spielen, ohne die Regeln vorher zu besprechen. Wahrscheinlich kommt es während des Spiels zu Unstimmigkeiten. Diese sollten genutzt werden, um über Regeln zu sprechen. Sollte es nicht zu Unstimmigkeiten kommen, provozieren Sie eine solche Situation.

  Mit den Kindern kann an dieser Stelle über die Notwendigkeit einer Spielregel und Regeln im Allgemeinen gesprochen werden. Die Kinder sollen sich frei dazu äußern.
- AB „Was bedeuten die Schilder?“ ausfüllen.
- Gespräch: Was sind Regeln? – Wo begegnen uns Regeln? – Warum gibt es Regeln? Regeln begegnen uns allen in unserem Leben. Immer wieder müssen wir uns an Regeln halten, uns nach ihnen richten. Welche kennt ihr?
- Bekannte Regeln können auf dem AB „Wir brauchen Regeln“ angekreuzt und auch ergänzt werden.

- Von dem nächsten AB soll „Das wichtigste Gebot“ gemeinsam gelesen und besprochen werden. Im Gespräch sollte versucht werden, zu klären, was es heißt: Gott lieben, die Mitmenschen und sich selbst.

- Anhand der folgenden Fragen kann ein Gespräch mit den Kindern geführt werden:
  Wie kann ich Gott lieben? Ich kann ihn doch gar nicht sehen.
  Aber ich kann mit Gott sprechen – im Gebet.
  Ich kann gut zu meinen Mitmenschen sein. Die anderen soll ich lieben, wie mich selbst.

- Alternative: Hier wieder ein Video zu dieser Stunde

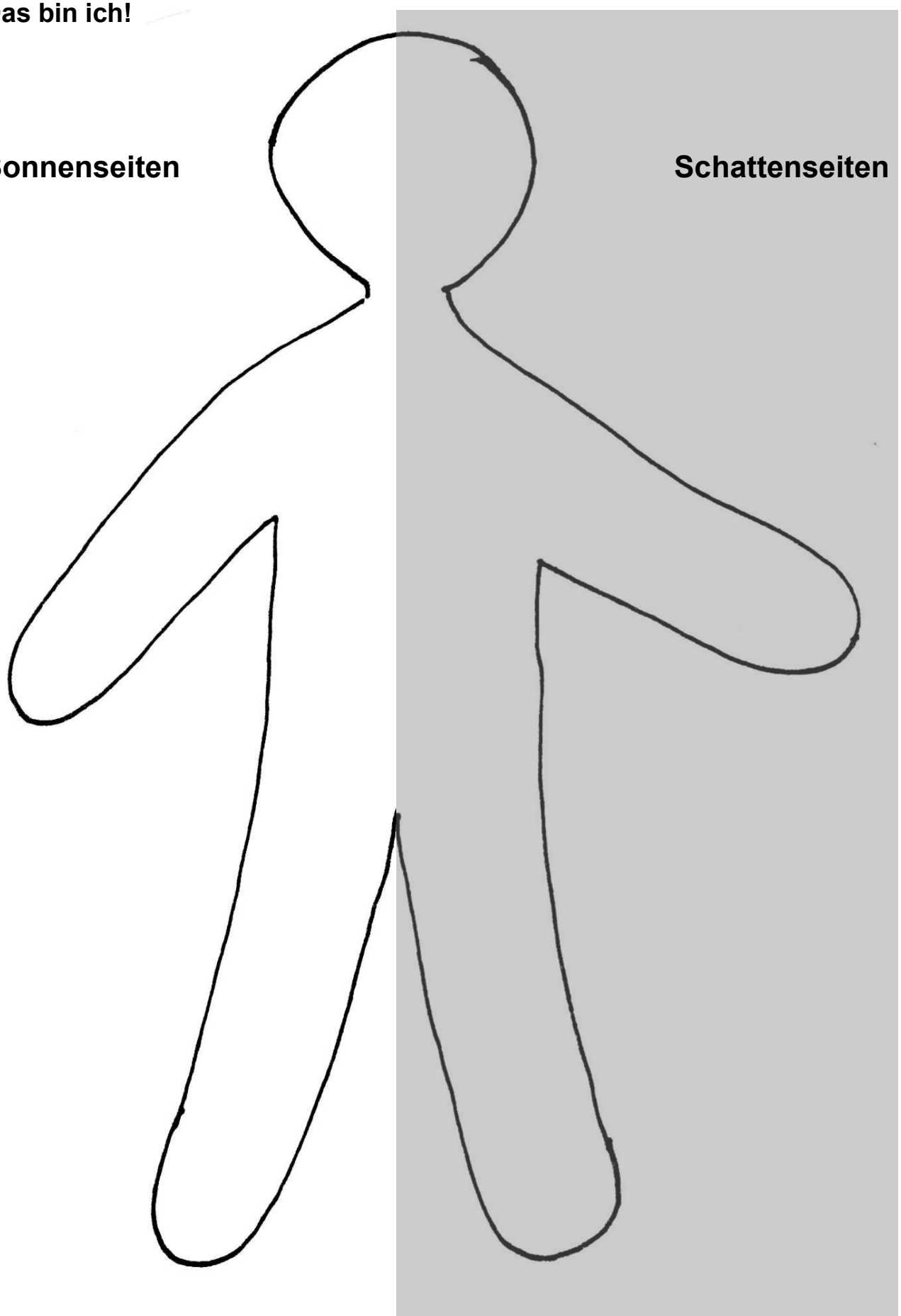
- Lied „Herr, du bist mein Leben“ singen
- Abschlussgebet

08	THEMA:	Vorbereitung auf das Fest der Versöhnung I

Das bin ich!

Sonnenseiten

Schattenseiten



Was bedeuten die Schilder? Überlege, wo sie stehen könnten.
Welche Verbotsschilder schützen andere Menschen,
Tiere, Gegenstände?

Welche Verbote schützen dich selbst?



1



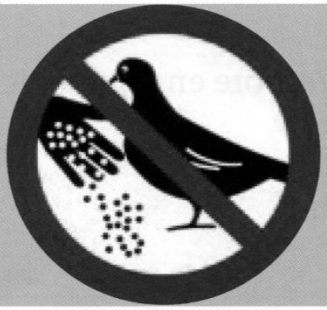
2



3



4



5



6



7



8



9



10

Wir brauchen Regeln, um miteinander leben zu können!

Welche Regeln kennst Du? Kreuze sie an!

☐ Vom Beckenrand springen verboten!



☐ Vor der Kirchentüre Handy aus!



☐ Handspiel ergibt Freistoß!



☐ In der großen Pause haben alle Kinder das Klassenzimmer zu verlassen!



☐ Füttern verboten!



☐ Rasen betreten verboten!



☐ Keine Ringkämpfe in der Kirche!



☐ Die Kirche ist kein Spielplatz



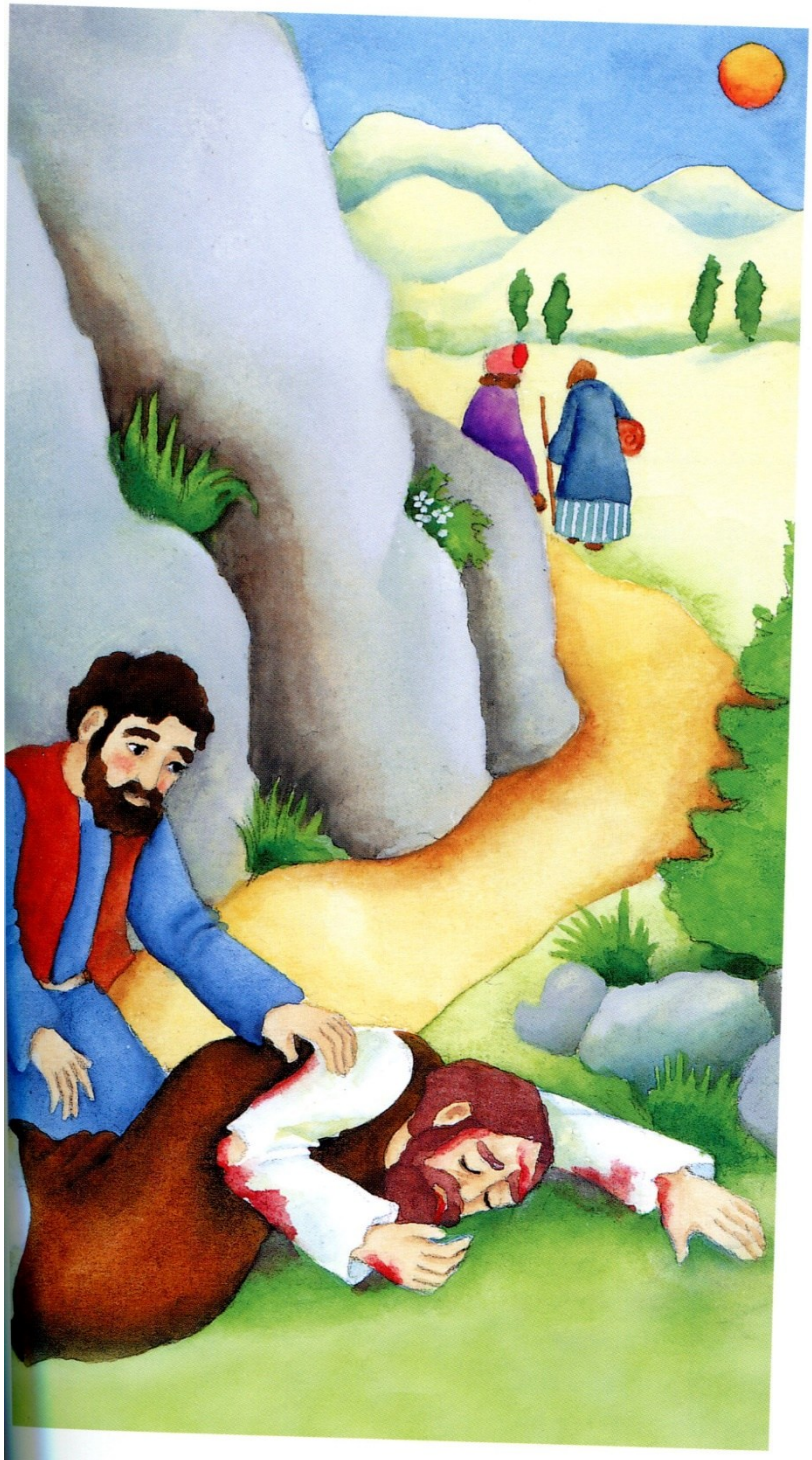
☐ Während der Messe kein Kaugummi!



Kennst du noch eine Regel?

.....

.....



Das wichtigste Gebot

Jesus, du sagst:
Das Wichtigste von allem
ist die Liebe.

Ihr sollt an Gott denken.
Gott hat euch lieb,
mehr, als ihr euch vorstellen könnt.

Deshalb sollt auch ihr Gott lieben
und alles, was von ihm kommt:

Die Menschen,
die mit euch leben
und die euch begegnen.

Gottes gute Schöpfung.

Und euch selbst,
denn Gott hat allem
das Leben geschenkt.

Du sollst den Herrn, deinen
Gott, lieben mit ganzem Herzen
und ganzer Seele,
mit all deiner Kraft und all
deinen Gedanken,
und: Deinen Nächsten sollst du
lieben wie dich selbst.

Lukas 10,27

GEBET

Ich bin ich. Mich gibt es nur einmal auf der ganzen Welt:
mein Gesicht, meine Haare, meine Augen,
meine Arme und Hände, meinen Bauch und Rücken,
meine Beine und Füße, meine Stimme, meine Ohren,
meine Gedanken und Gefühle, meine Sonnen- und Schattenseiten.
Gott, du hast mich bei meinem Namen gerufen.
So nimm mich, wie ich bin, und lass alle Menschen,
denen ich begegne, so mit mir umgehen, wie du es mit mir tust.